

ODINE JOHNE

STEPHAN KAMPWIRTH

SONJA BAUM



AGNES

EIN FILM VON JOHANNES SCHMID



poly film

präsentiert

AGNES

Ein Film von **JOHANNES SCHMID**
Spielfilm, Deutschland 2015, 105 Minuten

Nach dem Roman von **PETER STAMM**

Mit neuen Songs von **ANNA TERNHEIM**

NEUE VISIONEN FILMVERLEIH ZEIGT **AGNES** EINE **LIEBLINGSFILM** PRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT DEM **WESTDEUTSCHEN RUNDFUNK** IN ZUSAMMENARBEIT MIT **A TRACK FILM** EIN FILM VON **JOHANNES SCHMID**
MIT **ODINE JOHNE** **STEPHAN KAMPWIRTH** **SONJA BAUM** CASTING **DANIELA TOLKIEN** ORIGINALTON **ANDREAS WÖLKI** SOUND DESIGN **MIRKO REINHARD** MISCHUNG **FALK MÖLLER** PRODUKTIONSLEITUNG **SEBASTIAN FRÖHLICH**
MASKE **ANETTE KEISER** KOSTÜM **NICOLE HUTMÄCHER** SZENENBILD **DOROTHEE VON BODELSCHWINGH** SCHNITT **HENK DREES** MUSIK **MICHAEL HEILRATH** **ANNA TERNHEIM** BILDGESTALTUNG **MICHAEL BERTL** BVK
REDAKTION **ANDREA HANKE** DREHBUCH **NORA LÄMMERMANN** **JOHANNES SCHMID** DREHBUCHMITARBEIT **BEN BRAEUNLICH** NACH EINEM ROMAN VON **PETER STAMM** PRODUZENTEN **PHILIPP BUDWEG** **THOMAS BLIENINGER**
REGIE **JOHANNES SCHMID** GEFÖRDERT DURCH **FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NORDRHEIN-WESTFALEN** **FILMFERNSEHFONDS BAYERN**
BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN (BKM) **FILMFÖRDERUNGSANSTALT** **DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS**

„AGNES“ NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON PETER STAMM. ERSCHIENEN IM S. FISCHER VERLAG, FRANKFURT

LIEBLINGSFILM

A TRACK FILM

WDR®

Film und Medien
Stiftung NRW

FFF Bayern

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

FFA

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS

PLUTO
FILM

Neue Visionen
FILMVERLEIH



BESETZUNG

AGNES Odine Johne
WALTER Stephan Kampwirth
LOUISE Sonja Baum
PROFESSOR KUTASOV Walter Hess
SUSANN Berit Karla Menze
JAN Oliver Bürgin
NIKLAS Maximilian Scheidt

CREDITS

REGIE Johannes Schmid
DREHBUCH Nora Lämmermann, Johannes Schmid
NACH DEM ROMAN „Agnes“ von Peter Stamm, erschienen
im S. Fischer Verlag
KAMERA Michael Bertl
SZENENBILD Dorothee von Bodelschwingh
KOSTÜM Nicole Hutmacher
MASKE Anette Keiser
ORIGINALTON Andreas Wölki
SOUND DESIGN Mirko Reinhard
MISCHUNG Falk Möller
MUSIK Michael Heilrath, Anna Ternheim
CASTING Daniela Tolkien
SCHNITT Henk Drees
PRODUKTIONSLEITUNG Sebastian Fröhlich
REDAKTION Andrea Hanke
PRODUZENTEN Philipp Budweg, Thomas Blieninger
PRODUKTION Lieblingsfilm
KOPRODUKTION WDR
IN ZUSAMMENARBEIT MIT A Track Film

SYNOPSIS

Der Sachbuchautor Walter verliebt sich in die Physikstudentin Agnes, die nicht nur in ihrem Studium den großen Fragen des Lebens nachspürt. Ihre radikale Haltung zum Leben fordert ihn, der sich in seinem unverbindlichen, gemäßigten Leben eingerichtet hat, heraus. Eines Tages macht Agnes einen frappierenden Vorschlag: Walter soll eine Geschichte über ihre gemeinsame Liebe schreiben. Anfänglich ist das ein harmloses Spiel, doch bald schon übernimmt die gemeinsame Geschichte das Kommando und die Frage ist, wer ihr Autor ist. Agnes folgt dem Bild, das Walter aufs Papier bringt und spürt doch bald, dass ihm das Erzählen wichtiger ist als die Erfüllung ihrer Liebe. Denn auf Dauer macht Glück keine guten Geschichten. Als Walter das begreift, sieht er

den einzig wahren Schluss der Geschichte vor sich, einen Schluss, der sie ihre Liebe und Agnes das Leben kosten kann.

Der Regisseur Johannes Schmid erzählt nach dem gleichnamigen Erfolgsroman von Peter Stamm eine so intensive wie überlegte Liebesgeschichte. In hypnotisierenden Bildern und getragen von virtuosen Darstellern fängt AGNES die Linien ein, denen unser Begehren folgt und die jede Liebe zu einer Geschichte machen.



DER REGISSEUR: JOHANNES SCHMID

Johannes Schmid studierte Theater- und Filmwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte in Erlangen und München. Seit 2000 ist er als freischaffender Regisseur für Film und Theater tätig. Er inszenierte über 35 Mal Sprech- und Musiktheater unter anderem für das Bayerische Staatsschauspiel, die Deutsche Oper am Rhein, die Oper Dortmund, das Theater St. Gallen, das Theater Konstanz und die Schauburg – Theater der Jugend München.

Nach mehreren Kurzfilmen drehte er 2006 als Regisseur und Autor sein Spielfilmdebüt **BLÖDE MÜTZE!**. Der Film feierte seine Premiere auf der Berlinale 2007, wurde national und international mehrfach ausgezeichnet und war

2008/2009 in den deutschen Kinos zu sehen. 2010 wurde sein zweiter Kinofilm, die deutsch-polnische Koproduktion **WINTERTOCHTER**, abgedreht und feierte auf dem Filmfestival Max Ophüls Preis 2011 seine Weltpremiere. Nach zahlreichen Festivalteilnahmen und Auszeichnungen erhielt **WINTERTOCHTER** im Mai 2012 den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Bester Kinderfilm. **AGNES** ist Johannes Schmid's dritter Spielfilm.

Filmografie

- 2015 **AGNES**
- 2010 **WINTERTOCHTER**
- 2006 **BLÖDE MÜTZE!**

REGIEKOMMENTAR

„Glück malt man mit Punkten, Unglück mit Strichen, sagte sie. Du musst, wenn du unser Glück beschreiben willst, ganz viele kleine Punkte machen. Und dass es Glück war, wird man erst aus der Distanz sehen.“

Peter Stamm, AGNES

Als ich vor einigen Jahren Peter Stamms AGNES las, war das eine der eindringlichsten Leseerfahrungen meines Lebens. Die Geschichte dieser großen Liebe faszinierte mich. Agnes und Walter wollen die große Liebe wagen und dennoch gelingt es ihnen nicht, sich unvoreingenommen zu begegnen. Sie sehen nicht sich und den anderen, sondern machen sich ein Bild vom

anderen. Immer mehr zeigen sie sich bestimmt von ihren eigenen Projektionen, von ihren Wünschen und Vorstellungen.

Die Geschichte traf mich ins Mark. Wie sehe ich den anderen, und wer ist er wirklich? Ist es überhaupt möglich, den anderen so zu sehen, wie er wirklich ist, ihn zu erkennen? Hier berührt die Geschichte ganz universelle Erfahrungen eines jeden Einzelnen. Denn schon in jeder kleinen menschlichen Begegnung erleben wir tagtäglich, wie wir versuchen den anderen zu interpretieren – und ihn dabei oft eben auch fehlinterpretieren. Und um wie viel stärker ist diese Gefahr in dem, was wir Liebe nennen, im großen Versuch, eins zu werden!

Schon bald kam die Idee einer Verfilmung.

Und bereits beim ersten Kontakt mit Peter Stamm zeigte sich, dass auch er – als er den Roman schrieb – Filmbilder im Kopf hatte. Mit meiner Koautorin Nora Lämmermann machte ich mich an die Adaptionierungsarbeit. Dabei beschäftigte uns besonders, die richtige Mischung aus Konkretisierung und Abstraktion zu finden. Wie konkretisiert man zwei literarische Figuren zu echten Menschen, die einem das Medium Film ja immer vorgibt zu zeigen? Und wie erzählt man sie zugleich als zwei Denkfiguren, denn gerade in den Interpretationsspielräumen entwickelt der Stoff meiner Meinung nach seine Kraft und Wucht für die Zuschauer. Dies setzte sich fort in der wunderbar intensiven Zusammenarbeit mit meinen Hauptdarstellern, Odine Johne und



Stephan Kampwirth. Wie reduziert muss die Spielweise für diesen Stoff sein? Wie viel Psychologie darf man veröffentlichen oder auch wie wenig? Ich bin stolz und dankbar, wie sehr sich die beiden auf dieses Wagnis eingelassen haben.

Noch mehr als bei meinen anderen Filmen galt es für AGNES, eine ganz eigene Ästhetik zu finden. Im Kostüm, im Szenenbild, im Schnitt und ganz besonders natürlich auch in der Kameraarbeit. Filmbilder, die die Themen des Films – Projektion, Verschiebung, Symmetrie und Asymmetrie, die Flüchtigkeit allen Glücks – auf die Leinwand bringen und die Grenzen zwischen Realität und Fiktion immer mehr verwischen lassen. Und dabei der literarischen Sprache Stamms,

dieser virtuosen Schlichtheit, Rechnung tragen.

Einen kleinen Traum habe ich mir mit den Songs und musikalischen Themen, die die schwedische Singer-Songwriterin Anna Ternheim für den Film geschrieben hat, erfüllt. Ihre Musik mit ihrer Melancholie, Reinheit und emotionalen Kraft schätze ich seit Jahren und hatte ich für den Film schon früh im Kopf.

So hoffe ich, dass ein Film entstanden ist, der die Zuschauer zugleich packt und sie reflektieren lässt. Ein Film über die (Un-)Möglichkeit von Liebe in der modernen Welt, der vielleicht mehr mit jedem selbst zu tun hat, als uns lieb ist. Denn am Ende obliegt es der Interpretation eines jeden Zuschauers, was er gesehen hat, was

Realität, was Fiktion ist. Also in gewisser Weise auch dem Bild, das sich jeder Einzelne von der Filmerzählung gemacht hat.

Ich freue mich auf die Diskussionen, wenn im Zuschauersaal das Licht wieder angeht...

Johannes Schmid

KOMMENTAR VON ROMANAUTOR PETER STAMM

Ein bisschen Angst ist immer dabei, wenn ich eine Theaterinszenierung oder einen Film nach einem meiner Texte zum ersten Mal sehe. Umso schöner ist die Erleichterung, wenn sich, wie bei Johannes Schmid's AGNES, vor meinen Augen ein selbständiges Kunstwerk entfaltet, das dem Text, der hinter dem Film steht, einerseits sehr nah ist, ihn aber zugleich vergessen lässt und ihm so die größte Ehre antut.

Die Zusammenarbeit zwischen mir und Johannes Schmid beschränkte sich auf gelegentliche Updates über den Stand der Arbeiten. Manchmal schickte mir Johannes einen Drehbuchentwurf oder das Bild einer Schauspielerin oder teilte mir eine Entscheidung mit und wollte meine Meinung hören, aber er und sein

Team machten den Film ohne meine Hilfe und – hoffentlich – mit aller Freiheit, die sie brauchten. Nur so konnte es ihnen gelingen, sich vom Buch zu befreien und ihre eigenen Bilder zu finden. Ich gebe zu, dass ich etwas erschrak, als ich erfuhr, dass der Drehort nicht Chicago, sondern eine anonyme Großstadt in Deutschland sein würde. Wenn ich den Film heute sehe, vermisse ich die USA kein bisschen und frage mich sogar, ob ich das Buch nicht genauso gut in Deutschland oder der Schweiz hätte spielen lassen können.

Das Schwierigste bei Inszenierungen ist wohl die Besetzung. Manche meinen, mit der Besetzung sei der Film so gut wie gemacht. Als Autor habe ich zwar keine genauen Bilder, wie meine Figuren aussehen, aber ich habe ein sehr genaues Ge-

fühl für sie. Sowohl Odine Johne als auch Stephan Kampwirth entsprechen diesem Gefühl. So nah sind sie an den Figuren, wie ich sie mir vorgestellt habe, dass ich ahne, mein Bild von Agnes und Walter wird sich in Zukunft mit ihnen verbinden.

AGNES von Johannes Schmid ist nicht der Film zum Buch. Der Film leistet wesentlich mehr, als das Buch zu bebildern. Insbesondere die wunderschönen atmosphärischen Bilder, die Michael Bertl gefunden oder komponiert hat und von denen manche ganz alleine stehen können. Der Film hat einen eigenen Rhythmus, er ist nie Nacherzählung, sondern hat eine eigene, unmittelbare Wirklichkeit. Vieles aus dem Buch fehlt darin, aber ich habe nichts davon vermisst.

Peter Stamm



IN DER ROLLE VON AGNES: ODINE JOHNE

Odine Johne wurde 1987 in Stuttgart geboren und studierte Schauspiel an der Akademie für Darstellende Kunst in Baden-Württemberg unter der Leitung von Luk Perceval. 2008 wurde sie mit dem deutschen Kinofilm DIE WELLE von Regisseur Dennis Gansel und mit ihrer Hauptrolle in der ARD-Märchenverfilmung „Brüderchen und Schwesterchen“ einem breitem Publikum bekannt. 2010 überzeugte sie im SWR-Hörspiel des Romans „Das Geisterhaus“, das mit dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet wurde. 2013 folgte der Film JACK von Edward Berger, der seine Weltpremiere im Wettbewerb

der Berlinale feierte, und der Kurzfilm NOCEBO von Lennart Ruff, der 2014 mit dem Studenten-Oscar® in Gold prämiert wurde. Für ihre Hauptrolle in NORDLAND von Ingo J. Biermann wurde sie 2014 vom Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern als Beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet und 2015 als Berlinale Talent ausgewählt. Odine Johne ist in Theaterproduktionen in Berlin, Frankfurt und Bonn auf der Bühne zu sehen.

Beim Filmfestival Max Ophüls Preis 2016 wurde Odine Johne für ihre Rolle in AGNES als Beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet.

Filmografie (Auswahl)

2015	AGNES
2013	JACK
2013	NOCEBO
2013	NORDLAND
2012	HIT THE ROAD GUNNAR
2009	POLIZEIRUF 110 – DER TOD UND DAS MÄDCHEN (TV)
2008	BRÜDERCHEN & SCHWESTERCHEN (TV)
2008	DIE WELLE



IN DER ROLLE VON WALTER: STEPHAN KAMPWIRTH

Stephan Kampwirth wurde 1967 in Arnsberg geboren. Nach seiner Ausbildung am Hamburgischen Schauspielstudio war er in Theaterrollen am Schillertheater Berlin, Burgtheater Wien und an den Münchner Kammerspielen zu sehen. Nach TV-Rollen in verschiedenen „Tatort“-Episoden spielte Stephan Kampwirth in dem TV-Mehrteiler „Ein unmöglicher Mann“ und „Der Mann von nebenan“. Neben Kinoproduktionen wie WOLFSBURG von Christian Petzold folgten TV-Filme wie der ARD-Zweiteiler „Eine einzige Tablette“ und das Drama „Die Todesautomatik“, das 2008 als Bester Deutscher Fernsehfilm für die Goldene Kamera nominiert

wurde. Seither war er in zahlreichen Kino- und Fernsehproduktionen zu sehen, zuletzt in WHO AM I oder „Liebe deinen Feind“. Neben mehreren Darstellerpreisen auf internationalen Filmfestivals erhielt er 2013 den Rolf-Mares-Preis als „Herausragender Schauspieler“ in der Inszenierung „Wir lieben und wissen nichts“ an den Hamburger Kammerspielen. Mit Johannes Schmid verbindet ihn bereits die Zusammenarbeit bei dessen Kinofilm BLÖDE MÜTZE!. Demnächst ist der vielseitige Schauspieler unter anderem in den Produktionen JUNGES LICHT von Adolf Winkelmann und in RADIO HEIMAT von Matthias Kutschmann zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

2015	AGNES
2013	WHO AM I – KEIN SYSTEM IST SICHER
2012	DAS KLEINE GESPENST
2006	BLÖDE MÜTZE!
2002	WOLFSBURG
2001	JUNIMOND
1997	23
1995	JENSEITS DER STILLE





VERLEIH

POLYFILM
Margaretenstraße78
1050Wien
www.polyfilm.at
polyfilm@polyfilm.at
015813900-20

PRESSEBETREUUNG

Sonja Celeghein
celeghein@polyfilm.at
06805533593

